

Am vergangenen Samstag führte die Freiwillige Feuerwehr Denkendorf in der Flüchtlingsunterkunft in der Robert-Bosch-Straße 41 eine Präventionsveranstaltung für Flüchtlinge zur Vermeidung von Bränden und richtigem Verhalten im Ernstfall durch. Ziel der Gemeinschaftsaktion zwischen Freiwilliger Feuerwehr, Landratsamt, Gemeinde und Ehrenamtlichen waren die Reduzierung von Fehlalarmen sowie die Erprobung des Ernstfalls. Die Feuerwehr bewies dabei erneut bei einem Probealarm ihre Leistungsfähigkeit.

Die Flüchtlingsunterkunft in der Robert-Bosch-Straße 41 dient als Unterkunft für Flüchtlinge in der Erst- und Anschlussunterbringung und ist mit einer modernen Brandschutzanlage ausgerüstet, die bei Rauchentwicklung direkt in der Feuerwehroleitstelle Alarm auslöst. Viele Flüchtlinge kennen solche hohen Sicherheitsstandards aus ihrer Heimat nicht und die Unwissenheit über die richtigen Verhaltensweisen, aber auch die Sensibilität der Anlage, führten dabei in der Vergangenheit immer wieder zu Fehlalarmen in der Unterkunft. Experten verbesserten daher mehrmals die Einstellungen der Anlage, gleichzeitig sollten aber nun aber in einer groß angelegten Veranstaltung die Flüchtlinge über richtiges Verhalten aufgeklärt werden.

Eine Intention der Feuerwehr war es dabei zu zeigen, dass aus Strom sehr schnell Feuer entstehen kann. Gerade ältere Elektrogeräte oder defekte Stromkabel stellen dabei Risiken dar. Diese Geräte dürfen daher in der Unterkunft nicht verwendet werden. Es wurde aber auch darauf hingewiesen, dass man beim Kochen die Küche nicht verlassen soll. Bereits einmal wurde aufgrund eines vergessenen Topfes auf dem Herd ein Feuer ausgelöst, das glücklicherweise durch einen Bewohner gelöscht werden konnte.

Vor allem auch um unnötige Alarmierungen zu vermeiden, wurde erläutert, wie die Brandmeldeanlage funktioniert und wie man Fehlalarmierungen vermeiden kann. Dabei stellte die Feuerwehr dar, dass es sich beim Feuerwehrdienst um einen freiwilligen Einsatz handelt. „Wir kommen gerne, wir ärgern uns aber auch, wenn wir unnötig gerufen werden“, so Frank Obergöker, Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Denkendorf.

Die Vorträge wurden in drei Räumen der Flüchtlingsunterkunft durchgeführt und von Dolmetscherinnen für alle verständlich in Englisch, Persisch und Arabisch übersetzt, so dass die meisten Bewohner den Vorträgen in Ihrer Muttersprache folgen konnten.

Bei der anschließenden Übung gingen die Flüchtlinge auf den vorgesehenen Fluchtwegen ins Freie und schauten bei der anschließenden Feuerwehrrübung aufmerksam zu.

Begleitet wurde die Veranstaltung auch von Vertretern des Landratsamtes, den Maltesern, der Gemeinde sowie von

mehreren Ehrenamtlichen des Denkendorfer Betreuungskreises Flüchtlinge, die hier gemeinsam an der Präventionsmaßnahme arbeiten. Beim anschließenden Resümee waren sich alle Beteiligten einig, dass es gelungen ist, die Bewohner des Heimes für das Thema Brandschutz und Verhalten im Brandfall zu sensibilisieren.

„Die gemeinsam durchgeführte Übung hat einmal mehr gezeigt, wie sich die Freiwillige Feuerwehr und die Ehrenamtlichen des Denkendorfer Betreuungskreises Flüchtlinge in unserer Gemeinschaft einbringen“, dankt Bürgermeister Peter Jahn allen Beteiligten und freut sich über das Engagement.

